

Gold wird wieder glänzen

Nach einem durchwachsenen Jahr sehen Experten für das Jahr 2022 wieder goldene Zeiten. Denn die Inflation nimmt dramatisch zu und scheint gekommen, um zu bleiben.

VON THOMAS MARTINEK

Goldanleger hoffen auf das nächste Jahr, denn 2021 verlief eher durchwachsen. Die Coronakrise ließ das glänzende Edelmetall zwar gleich zum Jahresbeginn auf ein Jahreshoch von 1.950 US-Dollar steigen. Doch dann stagnierte der Goldpreis mit ein paar Schwankungen im Jahresverlauf wieder auf einem niedrigeren Niveau, bevor es im November noch einmal etwas deutlicher aufwärts ging. In den ersten Dezemberwochen notierte der Goldpreis jedenfalls wieder bei 1.785 US-Dollar.

Mit dem Auftreten der neuen Omicron-Variante stieg auch der Goldpreis und zeigte, dass er als Krisenwährung immer noch taugt. Doch der wahre Treiber für den Wert des Edelmetalls sind die Auswirkungen der extrem lockeren Geldpolitik, die die Notenban-

ken der USA, Europas und auch Japans zur Stützung der Wirtschaft in dieser schwierigen Zeit betreiben. Und die Auswirkungen haben sich bereits deutlich bemerkbar gemacht: in Form einer ungewohnt rasch und hoch steigende Inflationsrate. Die für 2022 wohl wichtigste Frage für die Weiterentwicklung des Goldpreises lautet daher: Ist die Inflation vorübergehend, oder ist sie gekommen, um zu bleiben?

INFLATIONSSCHUTZ. Während Währungshüter zunächst davon ausgegangen sind, die hohe Inflationsraten dürften auf Sondereffekte wie etwa die rasch anspringende Konjunktur und dann die Unterbrechung der Lieferketten zurückgehen und dementsprechend nur kurzfristig auf der Wirtschaft lasten, müssen die Experten mit jedem Monat steigender Verbrau-



JEROME POWELL. Der wiederernannte FED-Chef kündigt zwar Zinsschritte an, sieht die steigenden Inflationsraten aber als vorübergehend an.



OMICRON. Erweist sich die neue Variante als gefährlicher als andere, führt das zu weltweiter Verunsicherung, und Gold wird wieder steigen.



ABBAU. Der Goldpreis bewegt sich immer noch in einem Rahmen, der die Förderung einträglich macht. Minenaktien haben also Potenzial.



NACHHALTIGKEIT. Die Rettung der Umwelt kann zu deutlich höheren Verbraucherpreisen führen. Ein bisher kaum beachteter Preistreiber.

Die Trends für das Edelmetall

- 1 FED-CHEF.** Mit Spannung wird der Kurs von Jerome Powell bei den Zinsen und dem Tapering beobachtet. Er sieht die Inflation als „vorübergehend“ an.
- 2 OMICRON.** Das Auftauchen der neuen Variante hat für Unsicherheit gesorgt. Der Goldpreis ist daraufhin gestiegen. Ist das Virus gefährlich, steigt Gold weiter.
- 3 INFLATION.** Neben den bekannten Faktoren könnten auch der Facharbeitermangel oder die Ökologi-

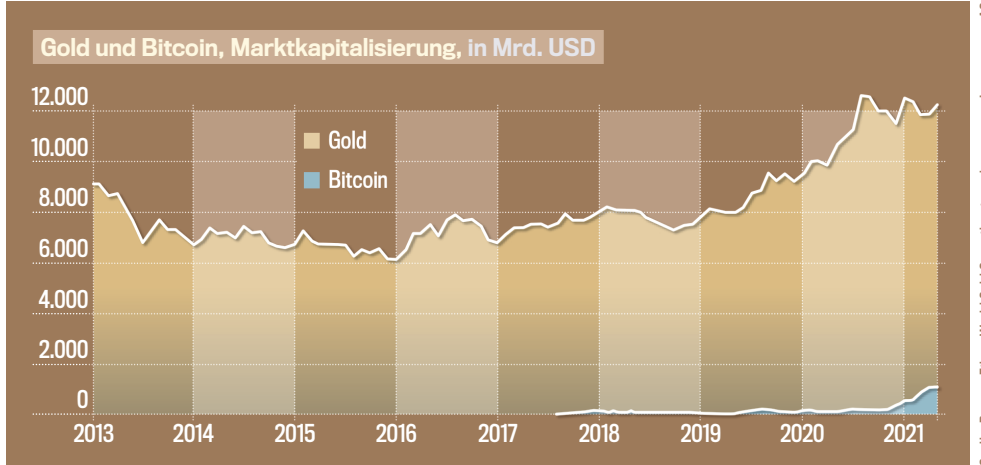
sierungsbewegung stark zu steigenden Preisen beitragen.

- 4 ABSICHERUNG.** Gold hat in den vergangenen 50 Jahren seinen Wert stabil gehalten. US-Dollar, Euro und sogar der Schweizer Franken haben hingegen an Wert verloren.

- 5 MADE IN AUSTRIA.** Aus der Schweiz kommen 80 Prozent der globalen Goldproduktion. philoro will mit einer Scheideanstalt auch Österreich zum Goldland machen.

► cherpreise erkennen, dass die Inflation doch beständiger sein könnte als angenommen. Der Fachkräftemangel dürfte die Lohn-Preis-Spirale auch weiter nach oben drehen. Und nicht zuletzt machen die Anstrengungen rund um den Klimaschutz Waren und Dienstleistungen teurer. So dürften erhöhte Teuerungsraten auch 2022 bestimmen und zumindest auf den Goldpreis positive Auswirkungen haben, schließlich gilt das Edelmetall als Inflationsschutz und ist dementsprechend bei steigenden Preisen gefragt.

ZINSEN UND DOLLAR. Bleibt noch die Frage der Zinsen, denn die sind natürlich wiederum Gift für einen steigenden Goldpreis: Der neue Fed-Vorsitzende Jerome Powell hat in einer jüngsten Sitzung die Inflation nicht mehr als „vorübergehend“ bezeichnet. Zinserhöhungen, um einen Ausgleich zur Teuerungsrate zu bieten, sind somit wahrscheinlich – aber mit Augenmaß, denn zu stark steigende Zinsen sind schlecht für die Erholung der Wirtschaft und die Börsen. Rudolf Brenner,



VERGLEICH. Der gesamte weltweite Goldbestand hat einen Wert von knapp zwölf Billionen US-Dollar, jener von allen in einem Code festgeschriebenen Bitcoins nur ca. 900 Milliarden US-Dollar.

Geschäftsführer des im deutschsprachigen Raum führenden Edelmetallhändlers philoro: „Powell war ja mit Zinssenkungen immer schnell und mit Zinserhöhungen sparsam. Ich glaube daher, dass sich das ganze Szenario jetzt umkehren könnte. Die Anleger werden die ange-

kündigten Zinserhöhungen irgendwann einmal nicht mehr so stark einpreisen, und dann wird sich Gold massiv erholen“ (siehe Interview). Für den Euroraum ist es ziemlich unwahrscheinlich, dass die EZB etwas an ihrer Inflationseinschätzung ändern wird. Eine Zinserhöhung im Jahr 2022 ist trotz steigendem Preisdruck nicht zu erwarten.

Nicht zuletzt beeinflusst auch die Entwicklung des US-Dollars den Preis des Edelmetalls. Da das glänzende Metall bevorzugt in der Währung der USA gehandelt wird, macht ein starker Dollar Gold für Investoren außerhalb Amerikas teurer und somit unattraktiver. Die Experten der Deutschen Bank schätzen aber in ihrem Kapitalmarktausblick 2022, dass der Euro durch ein anziehendes Wirtschaftswachstum in der Eurozone an Stärke gewinnen dürfte. Bis Ende 2022 wird ein Euro-Anstieg bis auf 1,20 US-Dollar prognostiziert. Somit stehen die Zeichen für einen Preisanstieg des Edelmetalls im nächsten Jahr recht gut. philoro-Experte Brenner: „Es gibt viele charttechnische Analysen, die zeigen, dass Gold vielleicht noch einmal korrigieren wird, dann aber auf ein neues All-Time-High steigen wird.“

GOLD UND BITCOIN. Doch neben allen diesen großen volkswirtschaftlichen Faktoren gibt es auch noch andere Einflusskräfte, die den Goldpreis bestimmen. China kauft das Edelmetall im großen Stil zu und versucht, ein eigenes Gegengewicht zur Goldmacht USA aufzubauen. Risiken wie eben eine Pandemie, aber auch ein Zusammenbruch der Immobilienblase in China bewegen den Preis für das Edelmetall. Ganz bedeutend sind auch Spe-

Das Goldpreis-Fixing in London

Das starke Wachstum des Edelmetallhändlers **PHILORO.**

➔ **PREISFINDUNG.** Der Goldpreis wird bei einer Auktion der London Bullion Market Association (LBMA) computergestützt festgelegt. Ein Startpreis wird vorgegeben, und in einer 30 Sekunden dauernden Auktionsrunde können die Marktteilnehmer ihre Kauf- bzw. Verkaufspreise mit entsprechenden Volumina eingeben. Dieser Vorgang wird so oft wiederholt, bis ein Gleichgewichtspreis gefunden wurde. Dieses „Goldpreis-Fixing“ findet zweimal täglich um 11.30 Uhr und um 16.00 Uhr statt. Der Einfluss der Spekulanten, die ihren Preis entsprechend ihren Gewinnchancen auf den Terminmärkten festsetzen, ist dabei ungefähr 100-mal so groß wie die tatsächliche physische Nachfrage nach Gold. Auch Hedgefonds müssen ihre Long- oder Short-Positionen mit Gold unterlegen, aber nur mit einem geringen Anteil. Gut ersichtlich war der Einfluss der Spekulanten beim extrem gefallen Goldpreis in der Coronakrise 2020. Private kauften den physischen Goldmarkt leer. Spekulanten hielten sich hingegen zurück. Die Folge: Der Goldpreis zeigte keine Reaktion.



LONDON. Zweimal am Tag wird der Goldpreis bei einer Computerauktion der LBMA beim sogenannten „Fixing“ festgelegt.



WENIG GLANZ. Nach einem Hoch bei 1.950 US-Dollar vor der Coronakrise steht der Goldpreis nun bei 1.785 US-Dollar.



RONALD-PETER STÖFERLE (L.) UND MARK VALEK.

Die Vermögensverwalter haben Erfahrung in der Kombination von Gold und Bitcoins als stabile und dynamische Elemente für Investments.

Der innere Grund für die Stabilität des Goldpreises ist seine begrenzte Verfügbarkeit. Während Währungen nach Belieben gedruckt werden können, ist die in der Erde enthaltene Menge Gold begrenzt. Etwas, was Gold mit Bitcoin gemeinsam hat. Die Kryptowährung ist auf exakt 21 Millionen Coins begrenzt. Weshalb Bitcoin auch immer öfter mit Schutz vor Inflation in Zusammenhang gebracht wird. Die Gründer des Vermögensverwalters Incrementum, die Österreicher Ronald-Peter Stöferle und Mark Valek, haben daher einen Fonds für institutionelle Investoren aufgelegt, der sowohl physisch in Edelmetalle als auch in Kryptowährungen veranlagt. Mit großem Erfolg, der Wertzuwachs über ein Jahr liegt bei 50 Prozent.

Die Kombination von Gold als stabilisierendem und Bitcoin als dynamischem Faktor in einem gebündelten Investment möchte philoro-Gründer Brenner ab kommendem Jahr auch in Österreich Anlegern anbieten – und so sein Unternehmen zu einem noch größeren Player in Österreich machen. **T**

kulanten für die Bildung des Goldpreises (siehe Kasten). Diese Vielfalt an Gründen macht eine Vorhersage der Entwicklung für Gold oft schwierig.

Dennoch bleibt Gold langfristig betrachtet eine stabile Wertanlage. Nach einer Untersuchung des liechtensteinischen

Vermögensverwalters Incrementum haben alle wichtigen Währungen in den vergangenen 50 Jahren im Vergleich zum Goldpreis deutlich an Wert verloren. Die Kaufkraft des Euros ist im Vergleich zu der von Gold um 80, zu der des US-Dollars sogar um 85 Prozent gesunken.

Gold made in Austria

PHILORO bringt nächstes Jahr Anlageprodukte, und die Münze Österreich beteiligt sich.

➔ **EXPANSION.** Der in Wien beheimatete Edelmetallhändler philoro hat für 2022 große Wachstumspläne. Das 2011 vom früheren Investmentbanker Rudolf Brenner gegründete Unternehmen hat mittlerweile die Zwei-Milliarden-Euro Umsatzgrenze erreicht und setzt auch bei seinem Geschäftsmodell klar auf weitere Expansion.

Neben der Filial-Offensive in der Schweiz und Deutschland sowie bald in New York, wo neben Goldbarren auch die österreichischen Philharmoniker-Münzen verkauft werden, nimmt auch der Onlineshop mittlerweile eine große Bedeutung bei philoro ein: Rund 30 Prozent des Gesamtumsatzes kommen bereits über Käufer aus dem Internet.

Ein wichtiger Schritt für die weitere Expansion war

der 40-Prozent-Einstieg der Constantia Beteiligungen Oesterreich GmbH des Industriellen Max Turnauer. Damit konnte der von Brenner angedachte Schritt in Richtung Ausweitung der Wertschöpfungskette realisiert werden. In Korneuburg wird eine Goldscheideanstalt entstehen, in der Schritt für Schritt eine eigene

Goldproduktion „made in Austria“ realisiert werden soll. Der Hintergrund des Unterfangens: Fast 80 Prozent der weltweiten Goldproduktion finden in der Schweiz statt. Vier Scheideanstalten teilen sich dort den großen Kuchen an der Herstellung von Goldbarren auf – weil die Schweiz als sicher, stabil und neutral gesehen wird. Genau

das gilt aber für Österreich auch, so Brenners Überlegungen, und deshalb möchte er Österreich zu einem international wahrgenommenen und anerkannten Goldland machen.

Ein Ziel, das mittlerweile auch bei bedeutenden Institutionen des Landes auf Interesse stößt. So will sich die Münze Österreich, eine Tochtergesellschaft der Oesterreichischen Nationalbank, an philoro beteiligen. Konkret: Über eine Kapitalerhöhung im Ausmaß von 40 Prozent sollen Anteile an der philoro Real Estate GmbH sowie an der philoro Melting & Refining GmbH erworben werden. Nun sollen in der Produktion zwischen philoro und der Münze Österreich die Kräfte gebündelt und Gold nach den höchsten internationalen Standards produziert werden.



GOLDPRODUKTION. Fast 80 Prozent der weltweiten Goldproduktion stammen aus der Schweiz. Nun will sich Österreich auch ein Stück von dem glänzenden Kuchen abschneiden.